

Jahreslosung 2026: Gott spricht: Siehe ich mache alles neu. Offenbarung 21,5.

Alles neu! Meine Frau hat es schon angekündigt. Wenn wir dereinst mal eine neue Wohnung haben, kriegen wir ne neue Küche – nach acht Mal die eine Küche immer ausbauen und wieder einbauen, nun Schluss damit, jetzt wird alles neu.

Wann das sein wird, hängt jetzt schwer davon ab, wann und wo wir eine neue Wohnung für den nächsten Winter finden werden. Spannend. Und sicher haben wir vorher dann zuvor nach einem Küchenbauberater Ausschau gehalten, der verspricht: Siehe, ich mache alles neu. Und das kann ich ihm sogar abnehmen – denn wir haben sicher vorher schon mal sein Küchenstudio geschaut haben.

Wie das alles dann wirklich am Ende aussehen wird bleibt trotzdem spannend. Wenn Gott spricht: Siehe ich mache alles neu, kommen einem Fragen: Wann wird das denn sein? Denn immerhin hast Du Gott das dem Johannes schon vor einiger Zeit in den Mund gelegt. Und wie wird das denn konkret aussehen? Und komme ich dabei überhaupt vor?

Eine neue Küche kann ich mir vorstellen, aber einen neuen Himmel und eine neue Erde? Vielleicht hilft es da mal drauf zuschauen, wann Johannes in einer Offenbarung das von Gott gehört und dann auch aufgeschrieben hat:

Wir schreiben das Ende des ersten Jahrhunderts. Der römische Kaiser Domitian verlangt von seinen Bürgerinnen und Bürgern, dass sie ihn als Kaiser und Gott verehren. Das ist für die Christinnen und Christen undenkbar. Sie verweigern sich. Sie wollen keinen Menschen als Gott anbeten. Für sie gibt es nur den einen Gott, der in Jesus Mensch geworden ist. Dem Kaiser in Rom gefällt das gar nicht. Er beginnt sie zu verfolgen. Es bricht eine üble Zeit für sie an. Zu dieser Zeit wird der nun schon betagte Jünger Johannes, gefangen genommen. Man verbannt ihn auf die kleine griechische Insel Patmos. Dort geschieht Außergewöhnliches. Jesus zeigt ihm in Bildern das,

was in der „Offenbarung des Johannes“ beschrieben ist. Es ist für die Christen damals allem ein trost- und hoffnungsvoller Blick in die Zukunft.

Das Ende und das Ziel der verfolgten Gemeinde ist Neuanfang – Auferstehung in einer neuen Welt ohne Verfolgung, Gewalt, Leid und Tod. Und alle Tränen, die wir jetzt vergießen, werden dort getrocknet werden.

Was für eine Hoffnung. Gilt die auch uns heute? Viele befürchten für unsere Zeit nix Gutes. Sicher werden auch durch die Medien Ängste geschürt, aber die Weltlage ist nun mal nicht rosig. Und selbst wenn vieles zerfallen sollte und aktuell christliche Gemeinden in der Welt verfolgt werden: Jesus ist und bleibt größer und mächtiger als all das, was uns das Leben eng macht. Er trägt uns durch und verliert dabei das Ziel nicht aus den Augen. Durch alle Zeiten hindurch bleibt der dreieinige Gott auf das gute Ende fokussiert.

Gott ein Neumacher! Der Schöpfer der Welt hat ja bis heute nie aufgehört, Neues zu schaffen. Mit jedem Herzschlag, mit jedem neuen Morgen, mit jedem neuen Augenblick kommt ein Funke „Neues“ in unser Leben hinein. Die ganze Schöpfung atmet diesen Wesenszug Gottes. Jede Blume, die am Morgen neu erblüht. Jede neue Welle, die aus dem Meer ans Ufer rollt. Jede Geburt eines Wesens, das auf geheimnisvolle Weise neu ins Leben kommt, zeigt etwas davon: Gott ist jung. Darum hat er nie aufgehört, Neues zu denken, Neues zu kreieren und voranzutreiben. Mitten in unser Leben hinein. Und schließlich wird er eines Tages, wenn die Zeit dafür reif, alles neu machen. Dann wird der Tod nicht mehr sein. Es wird kein Leid und kein klagendes Geschrei mehr geben. Keine Kriege. Keinen Hunger. Keine Ungerechtigkeiten mehr. Eine neue Welt. In der alle Tränen von unseren Augen abgetrocknet sein werden. Ein für alle Mal. Der Tag kommt. Schau genau hin. Es ist, als hätte er schon begonnen! Aber das ist nur der Anfang. Am Ende aller Zeiten wird Gott wirklich „alles“ neu machen. Und bis dahin macht er es schon jeden Tag mit dir, mit mir, mit uns und um uns - ein wenig. Ich wünsche Euch ein gesegnetes neues Jahr.

Thomas Schorch

